

TEXT: CATRIN GEORGE FOTOS: IBÉRICA EVENTOS, AUDREY GANNON, CM LAGOA

PIONIERGEIST MIT SYMBOLKRAFT

Ein Kulturmarkt im Kerzenschein, der *Mercado de Culturas à Luz das Velas* im historischen *Convento de São José* und den benachbarten Gassen der Stadt Lagoa lädt ein zu Klezmer-Musik, koscheren Häppchen und sephardischen Tänzen



Sobald es dunkel wird, erleuchten 10.000 Kerzen die Gassen rund um den Convento und verwandeln den Kulturmarkt in ein flammendes Kerzenmeer

Als Paulo Francisco, Programmleiter des kommunalen Kulturzentrums *Convento de São José*, zusammen mit João Pedro Vieira Eventmanager von *Ibérica-Eventos & Espectáculos* nach einer innovativen Idee für ein originelles Festivalkonzept suchten, nach etwas, das Vergangenheit und Gegenwart zusammenführt und sich dem Thema Kultur aus einer übergeordneten Perspektive nähert, kreisten ihre Gedanken um ein Kulturerlebnis im Kerzenlicht. Ein flammendes, mystisch leuchtendes Kerzenmeer wollten sie entzünden und überlegten, was die Kerzen darstellen sollten.

Die regionale Biografie in der Algarve und im benachbarten Andalusien half Paulo Francisco und João Pedro Vieira, das passende Motto für ihr Pionierprojekt „Kulturmarkt im Kerzenschein“ zu finden: Religion. Schließlich spielten die Religionen im Süden von Portugal eine führende Rolle für die gesamte iberische historische Entwicklung. Moslems, Juden, Heiden, katholische Christen fanden neue Wurzeln auf

der Iberischen Halbinsel und ihre Kultur-Erbschaften blieben vervielfacht bis in die Gegenwart erhalten.

„Die Botschaft für den *Mercado de Culturas à Luz das Velas* ward geboren, und mit ihr erwachte eine ganz eigene Symbolkraft bei den Teilnehmern. Begegnung. Betrachten. Experimentieren“, erzählt Paulo Francisco von seinen Beobachtungen während der vier Veranstaltungstage im vergangenen Jahr. „Als die religiösen Symbole am ersten Abend gleich am Eingang zum Basar im Kerzenlicht flackerten, war das für etliche Besucher eine völlig neue Erfahrung, Symbole wie den Davidstern, den Halbmond und das christliche Kreuz, derart nah nebeneinander leuchten zu sehen.“ Was zunächst fremd schien, wandelte sich rasch in Bewunderung für die ästhetische Schönheit des entflammten Arrangements. Heuer lautet das Credo bei allen Beteiligten wieder, Glauben in seiner Verschiedenheit und charakteristischen Ursprünglichkeit darzustellen, und Religion mit allen Sinnen zu erleben: „Kosten, hören, sehen, riechen, fühlen.“



Ostern 2014 feierte Lagoa mit dem neuen Projekt „Kulturmarkt im Kerzenschein“ Premiere. Im vergangenen Jahr standen der islamische Glauben, seine Kultur und seine entsprechenden Gebräuche auf dem Event-Programm. In diesem Jahr steht der Kulturmarkt unter einem anderen Stern: dem Davidstern von Israel.

Die Intention der Veranstalter in Lagoa setzt sich fort, die lokale, historisch bedingte Verbundenheit zu den unterschiedlichen Kulturen und ihren Religionen auferstehen zu lassen. Das diesjährige Veranstaltungsprogramm ist gespickt mit musikalischen, kulinarischen und künstlerischen Höhepunkten aus der jüdischen Kultur, eingebettet in multikulturelle Basar-Atmosphäre.

Insgesamt siebzig Marktstände bieten Produkte feil, deren Vielfältigkeit sämtliche Weltreligionen und Mittelmeerkulturen repräsentieren. Kunsthandwerk, Schmuck, Kosmetik, Gewürze, religiöse Symbole,



Talismane, süße und herzhaft Köstlichkeiten, traditionelle Kunstfertigkeiten und mehr können Besucher vom 9. - 12. Juli jeden Tag ab 17.30 Uhr bis Mitternacht kennenlernen.

In den Ausstellungsräumen im Convento de São José erwarten den Besucher außerdem zwei Ausstellungen, deren Exponate unterschiedlicher Formate anschaulich die historische Allianz zwischen jüdischen Auswanderern aus Israel nach Portugal und Einblicke in das Leben in Israel dokumentieren, sowie ein Portrait über „El ultimo Sefardi“, den letzten Sephardim.

Richtig magisch wird es aber erst dann, wenn die Sonne den Tag verabschiedet und 10.000 Kerzenflammen den Markt in eine unvergleichbar mystische Zauberwelt verwandeln. Wenn religiöse Symbole dem Besucher den Weg leuchten. Wenn Sichelmond, lateinisches Kreuz und Davidstern gemeinsam die Nacht erhellen und Besucher am Eingang zum Kulturmarkt willkommen heißen. Wenn weitere tausende ►

Über 70 Aussteller bieten auf dem Kulturmarkt Kunsthandwerk und landestypische Waren aus dem Orient und dem Maghreb feil



**Fremde Klänge,
fremde Düfte.
Sinneseindrücke
die betören und
die Ferne näher
bringen**

Kerzen in den Gassen den Weg zum *Convento* säumen. Jede Flamme ein Symbol für Frieden zwischen den Menschen. Keltische Runen, die Hand Fátimas, die jüdische Menorah. Symbole, verwurzelt in rituellen Handlungen, die gleichzeitig bestimmte Traditionen der einzelnen Glaubensrichtungen verkörpern. Symbole, die den Gläubigen den Weg zu ihren Herzen deuten und dorthin, wo sie sich sicher und geborgen fühlen. Ein Gefühl, das Millionen Menschen auf dieser Erde eint – unabhängig ihrer jeweiligen Religion.

In der Bar *Vinico Kosher* goutieren Besucher koscheren Wein: Perene aus der Douro-Gegend und Quevedo, Portwein, dazu koscheren Käse aus der *Queijaria Braz* in Peraboa in Kreis Covilhã, und sie erfahren mehr über den Handel und die Herkunft koscherer Lebensmittel. Und darüber, wo man koschere Lebensmittel kaufen kann, zum Beispiel in der *Mercearia Judaica Shofar*,

Fachhandel für koschere Lebensmittel und jüdisches Kulturgut in Lissabon. Zu Besuch in Lagoa ist die Küchenchefin Rozita Iles Musafia, Vorsitzende der *Asociación Cultural Tarbut Sefarad de Marbella y Mijas* aus Spanien, die die *Bar Vinico Kosher* im Lichthof im *Convento São José* leitet, wo sie jüdische Kostproben und Tapas kreiert und ihr Kochbuch mit Rezepten aus der jüdischen Küche zum Kauf anbietet.

Klezmer-Musik mit Hristov animiert die stimmungsvolle Atmosphäre im *Convento de São José*, auf dem Platz dahinter und in den benachbarten Gassen. Jüdische Melodien entführen die Zuhörer in eine Klangwelt zarter und eindringlicher Töne. Fremdartige Klänge, begleitet von fidelen Fiedlern und ihren Streichinstrumenten sowie Akkordeon und Klarinette. Jüdische Musik mit Gesang, interpretiert von Jasmina Petrovic & Taltalim, und der Performer Milo Ke Mandarini mit sephardischen Weisen und entsprechendem Instrumentenmix lösen die Klezmer-Musik im Laufe des Abends ab. Zu Musik gehört Tanz. Und wer von den Besuchern sephardisch tanzen lernen möchte, ist bei Erika la Turka an der richtigen Stelle. La Turka ist Tanzlehrerin für orientalische, arabische und Flamenco-Tänze, ausgebildet in Madrid. Sie bietet an allen vier Abenden Schnupper-Tanz-Workshops an.

Das nächtlich verzaubernde Treiben schwingt aus in Partylaune. Der Kulturmarkt endet jeden Abend mit Klezparty und animiert seine Gäste zum Mittantzen bis Mitternacht. *Bruchim ha-Baim* – Gesegnet seien die Kommenden. ▾

SEPHARDISCH – EIN HISTORISCHER ÜBERBLICK:

Die verlorenen Stämme des Nordreichs Israels zogen im Laufe des 1. Jahrhunderts unserer Zeitrechnung gen Westen bis nach Nordafrika und weiter bis auf die Iberische Halbinsel. Die Angehörigen dieser verlorenen Stämme werden Sepharden genannt. Sie siedelten in Spanien und in Portugal, bauten Dörfer, errichteten eigene Stadtteile, die *Juderia*, und Gebetsstätten, die Synagogen. Außer ihrem Glauben brachten die jüdischen Einwanderer einen enormen Wissensschatz mit nach Iberien, von dem die ansässigen Kulturen in vielen Bereichen profitierten. Im Laufe der Jahrhunderte entwickelten sich zwischen den Kulturgemeinschaften nachhaltige Synergien in Wissenschaft, Bildung und Bautechnik. Und so wie sich praktische Kenntnisse zusammenfügten, vermischte sich nach und nach auch die Muttersprache mit hiesigen Idiomen. Es entstand ein neuer Sprachzweig: Judeo-spanisch, Ladino. Eine idiomatische Mischung aus Spanisch und Hebräisch, die auch sephardische Sprache heißt.

Ebenso erwuchs eine eigene Musikkultur in der sephardischen Gemeinschaft, die sich verschiedener Elemente aus den benachbarten Kulturgemeinschaften bediente: Die Ladino-Musik. Elemente aus dem Fandango Andalusien, der Klezmer-Musik aus Israel sowie die Integration maurischer Instrumente verliehen der sephardischen Ladino-Musik ihren charakteristischen Klang. Ladino-Musik entstand in jenen Jahrhunderten der Hochkultur und Handelsblüte islamisch-iberischer Herrschaft, als Juden und Moslems und Christen im *Al-Gharb Al-Andalus* in Frieden miteinander lebten und die religiösen Rituale der Kultur-nachbarn respektierten.

Klezmer ist die Ur-Form jüdischer Musik und wird überwiegend instrumental interpretiert. Das Wort bedeutet „Gefäß des Liedes“, und stammt aus dem Hebräischen.

Info auf Facebook unter: [mercadoluzdasvelas](#)

